

Fendt Focus:

Ortsspezifische Wiesenübersaat spart Saatgut

Markus Sax, Thomas Anken, Agroscope, Tänikon 1, CH-8356 Ettenhausen

Lücken in der Grasnarbe bieten Platz für Unkräuter und reduzieren den Futterertrag der Wiesen und Weiden. Mit einer frühzeitigen Übersaat können Fehlstellen in der Grasnarbe geschlossen werden. Dank einem neuentwickelten ortsspezifischen Verfahren werden die Lücken per Kamera detektiert und im gleichen Arbeitsschritt mit einer Sämaschine automatisch besät. Dadurch lassen sich je nach Lückenanteil im Bestand bis zu 80% des Saatgutes einsparen.

Bei konventionellen Übersaaten wird über die gesamte Flächen Saatgut ausgebracht, obwohl nur ca. 20 – 30% Lücken im Bestand vorhanden sind. Dadurch fällt ca. 70 – 80% des teuren Saatgutes auf bestehende Pflanzen und läuft kaum auf. Ein automatisches Verfahren für die ortsspezifische Wiesenübersaat wurde in Kooperation zwischen Krummenacher Saattechnik AG, CH-Dietwil, dem Forschungsinstitut für Mikroelektronik (CSEM), Neuchâtel, und Agroscope entwickelt. Eine Industriekamera an der Front des Traktors erfasst dazu die Grasnarbe (Abb. 1, L). Ein Bordcomputer detektiert in Echtzeit die Lücken im Grasbestand (Abb. 1, R). Die weissen Stellen zeigen den detektierten «Grünbereich» also das Gras und der schwarze Bereich bildet den vegetationslosen Boden ab. Bei Saatgutkosten zwischen 7 bis 18 EUR pro kg, abhängig von der Saatgutmischung, lassen sich bei einer Aussaatmenge von 20 kg/ha und 20 % Lücken ohne weiteres 100 – 200 EUR pro ha einsparen.

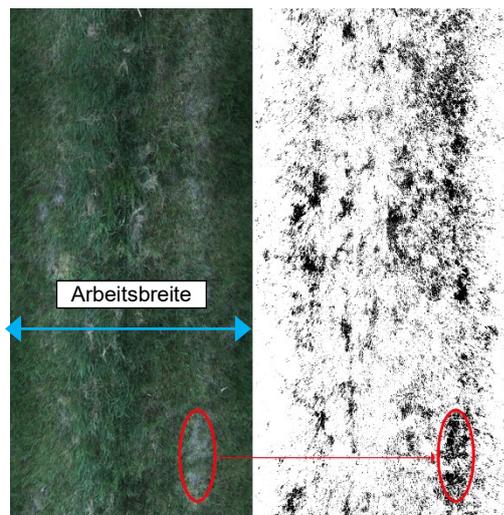


Abbildung 1: Ausschnitt aus Bildaufnahme von Wiesenstreifen (L) und durch die Software detektierte, rot markierte Lücken (R)



Abbildung 1: Sämaschine auf Cambridgewalze mit Kamera in Front